

Wirtschaftswissen Aktienmarkt – Basiswissen



Die Definition lautet: **Aktien sind ursprünglich dazu gedacht, einem Unternehmen finanziell auszuhelfen und im Gegenzug am Gewinn zu partizipieren. (Vereinfacht)**

Die Fass-ohne-Boden-Aktie / Das Schwarze Loch



Zu solchen Aktien zählt zum Beispiel die **Strom- (Energie-) Aktie**.

Bei allgemein gleichbleibendem Verbrauch wäre diese Aktie **eine Aktie mit gleichbleibenden jährlichen Ausschüttungen ohne Anlageerhöhungsmöglichkeit**.

Sie könnte als **vorherberechnetes zusätzliches Jahreseinkommen** gelten – **ohne Einkommenssteigerung**.

Mit hier und da mal **ein bis zwei Cent Steigerung**, weil der eine oder andere mal während des Filmeschauens eingeschlafen ist –

und der Fernseher zu einem **Gute-Nacht-Geflüster** wurde, das Licht zur **Schattenwesenschutzbeleuchtung**.

Doch nun sollen – wollen – wir ja **alle Strom sparen zur Entlastung der Umwelt**.

Die Folge ist: **weniger Einnahmen**, was wiederum zur **Senkung des Aktienwertes** führt.

Man kann also mit einer **simplen mathematischen Rechnung** kein Geld mit Energieaktien gewinnen.

Im Gegenteil: Um **keinen Aktienverlust** zu erzielen, muss der Preis pro kWh steigen.

Das schwarze Loch als Metapher

Laut Akademikern ist ein **Schwarzes Loch ein Tunnel mit immenser Saugkraft**, aber **jeder Tunnel hat einen Ausgang**.

Nicht wissenschaftlich ausgedrückt:

Die Aktie ist wie **ein Zug voller Businessmanager und moderner Teenager**, der in einen **tiefen, langen Tunnel** fährt.

Die Manager werden nervös, weil sie **kein WLAN** haben und die **geschäftlichen Aktivitäten nicht im Auge behalten können**.

Die Teenager werden unruhig, weil sie **nicht sehen können, ob ihr Selfie angekommen ist und ob sie einen neuen Like-Rekord aufgestellt haben**.

Die Teenager, die als Kind **immer mit Nachtlicht eingeschlafen sind** und **jetzt im Dunkeln Angst haben**,

könnten nun Teenager sein, **deren Akku nach dem Verlassen des Tunnels für Licht aufgebraucht wurde**.

Manche Manager werden **eine Geschäftsbeziehung verloren haben**, weil ihr potenzieller Kunde die **Geschäftschance nicht erkannt hat** und deshalb **nicht gewartet hat, bis der Manager mit dem Zug den Tunnel wieder verlassen hat**.

So da aber keine Energiewerke abgeschaltete werden, wo geht der Strom hin.

Wo steigt der Stromverbrauch

- Sendeleistungen von 5 G Masten
 - Steigende Leistungen von Künstlichen Intelligenz Rechnern.
-

Die Killeraktie – Die Aktie des Todes



Zum Beispiel: **Panzer**

„Stell dir doch einen Panzer ins Regal!“

Gewinn wird **nur dann erzielt, wenn das Produkt verkauft wird.**

Nun kauft aber **nicht jeder einen Panzer**, und sie gehören auch **nicht zur Ein- oder Mehrwegverpackungskategorie.**

Also ist eine Investition in solch eine Aktie **eine Suizidanfrage oder eine Kriegsanfrage – ein Sponsor der Hungerspiele.**

Im Fall 1: Es ist ähnlich wie eine **Sterbeversicherung.**

Du stirbst und hinterlässt den Erben das Geld für die Beerdigung – mit dem einzigen Unterschied: **Du willst andere mit in den Tod reißen**, egal ob sie ebenfalls in diese Art von Sterbeversicherung investiert haben.

Im Fall 2 – Sponsor der Hungerspiele:

Du investierst in **eine Partei der Todgeweihten** und hoffst, dass sie dir in der Arena **eine gute Show bieten** – und vielleicht **überleben ja welche davon**.

Die ursprüngliche Aktie



Beispiel Getreide:

Ein neuer Getreidebauer braucht etwas Kredit, **um das Getreide auszusäen** und bis zum Ertrag **Pflege und Zeit zu investieren**.

Sein beweglicher Einsatz: *nur Saatgut.*

Fakten aus der Landwirtschaft (KI-Suchergebnis)

(folgende Daten kannst du hier ergänzen, z. B. Feldgröße, Saatgutmenge, Ertrag etc.)

1. Wie groß ist ein typisches Getreidefeld (Weizen) eines Bauern?

Das hängt stark vom Land, Boden, Topographie, Bewirtschaftungsgrad ab.

- In Deutschland liegt die durchschnittliche Betriebsgröße bei etwa **61 Hektar**. [Agriculture and rural development+2Clean Energy Wire+2](#)
 - Das heißt aber nicht, dass ein einzelnes Weizenfeld 61 ha ist — der Hof kann aus mehreren Feldern bestehen.
 - Ein einzelnes Feld kann je nach Geometrie (Lage, Wege, Gewässer, Form) z. B. **10 bis 50 Hektar** (oder mehr) umfassen.
 - In den USA sind Felder oft deutlich größer (z. B. 100 – 300 Acres und mehr).
 - Als Faustwert für ein rechnerisches Beispiel könnte man also 20 ha (200.000 m²) als „mittelgroßes Feld“ annehmen.
-

2. Wieviel Getreide (in Tonnen) braucht man für die Aussaat?

Das hängt von der **Aussaatdichte / Saatmenge pro Fläche** ab.

- In der EU bzw. in Deutschland liegen typische Saatgutmengen für Winterweizen zwischen ca. **180 und 300 kg/ha** (je nach Sorte, Boden, Standort, Zielbestand). (Das steht in EU-Daten zu Saatmengen) [euroseeds.eu](#)
- In wissenschaftlichen Untersuchungen (z. B. bei intensiven Versuchen) werden auch Saatmengen wie 112,5 kg/ha bis 225 kg/ha diskutiert. [MDPI](#)

Wenn ich mit einem Mittelwert von 250 kg/ha rechne:

Für ein Feld von 20 ha:

→ Saatgutbedarf = 20 ha × 0,250 t/ha = **5,0 Tonnen** Saatgut.

3. Was wäre der aktuelle Einkaufspreis für diese Menge?

Das hängt sehr vom Markt, Qualität, Sorte, Land, Förderungen etc.

- In der EU liegt der Marktpreis für Weizen (als Marktweizen / Brotweizen bzw. Typenweizen) oft bei $\approx$ **200 – 250 €/t** (Marktpreis) (grob, je nach Qualität) [circabc.europa.eu](#)
- In Deutschland wird erwartet, dass die Ernte 2025 „70,2 dt/ha“ beträgt, also 7,02 t/ha (dt = Dezitonne = 0,1 t) [ZMP Live](#)
- Wenn ich 230 €/t als angenommener Preis für Weizen-Saatgut (oder Qualitätsweizen) verwende, dann:

Für 5 Tonnen → $5 \times 230 \text{ €/t} = \mathbf{1.150 \text{ €}}$

Je nachdem, ob es sich um zertifiziertes Saatgut handelt (teurer) oder Standardweizen (günstiger), kann der Preis höher oder niedriger sein.

4. Wie hoch ist der durchschnittliche Ertrag in Prozent?

Das Wort „Ertrag in Prozent“ ist etwas unscharf — oft misst man Ertrag in Tonnen pro Hektar oder relative Steigerung gegenüber Vorjahr etc. Wahrscheinlich meinst du: Wie viel Output (in kg oder Tonnen) erntet man pro eingesetzter Menge oder pro Fläche. Ich nehme an: Ernteertrag pro Fläche im Verhältnis zum Einsatz.

Einige typische Ertragswerte:

- In internationalen Benchmark-Daten wird für Weizen ein durchschnittlicher Ertrag von **4,36 t/ha** angegeben (durchschnittliche Höfe) [farmdoc daily](https://farmdocdaily.illinois.edu/)
- In der EU werden aktuell Werte um ca. 5,5 t/ha für Weizen angegeben (2020–2025) [downloads.usda.library.cornell.edu+2](https://downloads.usda.library.cornell.edu/usda-erc/handle/document/2/circabc.europa.eu+2)[circabc.europa.eu+2](https://circabc.europa.eu/handle/2018/1/111111)
- Für Deutschland laut Indizes: „Cereal yield“ liegt bei etwa 7.000+ kg/ha (also 7,0+ t/ha) je nach Standort & Kultur [Trading Economics](https://tradingeconomics.com/)

Wenn wir also z. B. 5,5 t/ha Ertrag annehmen und du hast 20 ha:

Ernte = 20 ha × 5,5 t/ha = **110 Tonnen Getreide**

Wenn du dies ins Verhältnis zur eingesetzten Saatgutmenge setzt (5 Tonnen), dann:

Output : Input = 110 t / 5 t = 22-fach (das heißt 2.200 % — aber das ist kein „Prozentertrag“ im üblichen Sinne, da Saatgut nur einen Teil des Inputs darstellt).

Wenn du mit „Prozentertrag“ meinst, wie viel gegenüber möglichem Maximum oder in Steigerung, braucht man einen Referenzwert.

Zusammenfassung mit einem Beispiel

Angenommen:

- Feldgröße: 20 ha
- Saatgut: 250 kg/ha → 5 t
- Preis Saatgut: 230 €/t → Kosten 1.150 €
- Ertrag: 5,5 t/ha → Ernte gesamt = 110 t

Dann kannst du damit weiter rechnen für Erlös, Kosten, Gewinn etc.

Landwirtschaftsaktie – Beispielrechnung

Nehmen wir die **Feldgröße von 20 ha** als Kalkulationsgrundlage.

In deiner Aktie unterstützt du den Bauern **mit 10 % = 115 €**.

Da der **Ernteertrag ca. 110 t** beträgt, bleiben **nach Abzug des Saatgutes ca. 105 t** übrig.

Unter Nichtberücksichtigung des Düngungs-, Bewässerungs- ... **Aufwandes**

wäre dein Anteil **zum Zeitpunkt des Ernteverkaufs der Erlös von 10,5 t Getreide**.

Ist der Preis **von der Aussaatzeit bis zum Zeitpunkt der Ernte konstant** geblieben, beträgt der **Verkaufswertanteil deiner Investition 2 415 €**.

Von der **Aussaat bis zur Ernte** ist der **Rückkaufwert der Investition gleich null**.

Lebensmittelaktie – Beispiel Bäckerei



In diesem Fall kannst du auch **saisonunabhängig einen Rückkaufwert** der Bäckerei erzielen.

Die Beispielkalkulation wäre (nur Material = Mehl):

Vom **Zeitpunkt A** (deiner Investition von **100 €**) hat die Bäckerei bis zum **Zeitpunkt B** (deiner Wiederverkaufsanfrage)

900 € an Mehl ausgegeben und im Verkauf einen **Erlös von 5 000 €** erwirtschaftet.

Nach Abzug der **Mehlkosten** verbleibt ein **Gewinn von 4 000 €**.

Da du **10 % investiert** hast, beträgt dein Gewinn zum **Zeitpunkt B 400 €**.

Jahreskalkulation

Die Bäckerei gibt (Beispiel) **monatlich 1 000 €** insgesamt für Mehl aus.

Davon investierst du **10 % als Beteiligung**.

- **Zu Ostern** steigt der Bedarf durch das Fest **um 5 %** (also auf **1 050 €**).
- **Zu Pfingsten** steigt der Bedarf durch das Fest **um 15 %**,
da es auch Jugendweihen und Firmungen (**christliche Geisttaufen**) gibt.
- **Im September** steigt der Bedarf wieder **um 5 %** für die **Einschulungsfeiern**.
- **Zum Erntedankfest** nochmals **um 15 %**.
- **Zu Weihnachten** schließlich **um 30 %**.

(Diese Verkaufszahlen sind keine realen Wirtschaftserträge, sondern nur ein fiktives Rechenbeispiel zur Erklärung des Aktiencharakters.)

Beispiel 1

Du beteiligst dich am **Mehrbedarf zu Ostern, Pfingsten und Erntedankfest**.
Da ein Kind von dir selbst ein **Einschulungsfest** hat,
brauchst du das Geld selbst für dieses Fest und investierst nur die **Basis 10 %**.
Zu Weihnachten willst du aber richtig feiern und **verkaufst alle Anteile Ende November**.

Beispiel 2

Du **verkaufst nichts** und **beteiligst dich an jedem Mehrbedarf**.

Beispiel 3

Du **beteiligst dich nicht am saisonalen Mehrbedarf**.

Beispiel 4

Du **beteiligst dich nur am saisonalen Mehrbedarf**.

	Beispiel 1 Bruttoertrag	Beispiel 2 Bruttoertrag	Beispiel 3 Bruttoertrag	Beispiel 4 Bruttoertrag
11x100 €	4.400,00 €			
12 x 100 €		4.800,00 €	4.800,00 €	
Ostern 5 €	20,00 €	20,00 €		20,00 €
Pfingsten 15€	60,00 €	60,00 €		60,00 €
September (Einschulung) 5€	20,00 €	20,00 €		20,00 €
Erntedankfest 15 €	60,00 €	60,00 €		60,00 €
Weihnachten 30 €	120,00 €	120,00 €		120,00 €
Gesamt	4.680,00 €	5.080,00 €	4.800,00 €	280,00 €

Auswertung der Anlegertypen

Die Person im **Beispiel 1** ist ein **Gelegenheitssparer**.
Sie hat Geld, legt es an und **kassiert, wenn sie das Geld braucht**.

Die Person im **Beispiel 2** ist ein **Anleger mit zusätzlicher Spekulationsfreude (Risikofreude)**,
da eine **Festinvestition** auch ein **Flop** werden kann.

Die Person im **Beispiel 3** ist ein **normaler Anleger**,
der **keine zusätzlichen Risiken oder Chancen wahrnimmt**.
Sie **investiert keine Zeit** in den Verlauf der Aktie.

Die Person im **Beispiel 4** wird im Allgemeinen als **Aktienspekulant** bezeichnet.
Diese Person kennt die **saisonalen Zeiten**, in denen die Aktie **saisonbedingt mehr Gewinn erwirtschaftet**,
und **bindet ihr Geld nur zu diesen Zeiten** für solche Zwecke.
Sie muss **den Markt beobachten** und die **Zeiten gesteigerter Nachfrage** kennen.

Unter **Betrachtung der Haltbarkeit von Lebensmitteln**
nehme ich einen **Kalkulationswert von einer Geldbindungszeit von einer Woche pro Saison** an.
So hat der Spekulant **70 € für 5 Wochen** des ganzen Jahres gebunden und **210 € gewonnen**.

Die Person im **Beispiel 3** hat **100 € pro Monat gebunden**
und nach **52 Wochen 3 600 € gewonnen**,
wobei die ersten **100 € über 52 Wochen gebunden** waren.

In der Praxis würde der Spekulant nun die **Investition aus dem Ostergewinn (15 €)** bezahlen.
Aus diesem Gewinn von **45 €** ist der Spekulant in der Lage,
mit nur 5 weiteren Euro alle anderen Investitionen zu tätigen.
Sein **Gesamtgewinn beträgt also 270 €**,
mit einem **Eigeneinsatz von 10 €** und **saisonalen Marktkenntnissen**.

<http://wilkeofficebildungberatung.de/willkommen>

Bankverbindung, Mittelbrandenburgische Sparkasse IBAN DE 15 1605 0000 1000 0296 42

BIC: WELADED1PMB,,

Gerichtsstand Nauen

Termine nur nach Vereinbarung!